

Prager, R. L., Berlin NW 7, Mittelstr. 21: Katalog 213/14: Zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. 167 S. 5612 Nrn. Preis Mk. 15.—

Mit einer geschichtlichen Einleitung von Dr. A. Zielenziger und einem ausführlichen Autoren-Register.

Trittler, Heinrich, Inhaber Paul Schiltz, Frankfurt am M., Goethepl. 6-8: Katalog 3: Sammler-Graphik. Original-Arbeiten von Boehle, Corinth, Sepp Frank, Israels, Kollwitz, Leibl, Liebermann, Manet, H. Meid, Orlik, Pennel, Rops, Slevogt, Stauffer-Bern, Thoma, Whistler, Zorn u. a. m. 72 S. 698 Nrn. Mit 8 Tafeln. 12°.

Bei Beschreibung der einzelnen Blätter in bezug auf Zustand etc. wurde vom streng wissenschaftlichen Standpunkt ausgegangen und auf die *Deuvre-Kataloge* der Künstler zurückgegriffen.

Desideraten-Liste.

Einkaufsgesellschaft Löwen G. m. b. H., Leipzig, Platostr. 3, Buchhändlerhaus: Desideraten-Liste No. 1: Theologie. 50 S. 1656 Nrn. 8°.

Um die zur Wiederherstellung der Universitäts-Bibliothek in Löwen benötigten Werke in den weitesten Kreisen bekannt zu machen, hat die Einkaufsgesellschaft Löwen die Herausgabe von Desideraten-Listen veranlaßt. Die angezeigte Liste der theologischen Werke wird auf Verlangen zugesandt. Weitere Listen sind in Druck oder in Vorbereitung.

Kleine Mitteilungen.

Jubiläum — Am 1. April d. J. konnte die Musikalien- und Instrumentenhandlung Otto Falkenberg in Coblenz das Fest des hundertjährigen Bestehens feiern. Von C. F. Falkenberg am 1. April 1822 gegründet, nahm das Geschäft unter dessen Sohn Otto einen gewaltigen Aufschwung und wurde eine Art musikalischer Zentrale für Coblenz, da der Inhaber als Mendant des Musik-Instituts und Dirigent musikalischer Vereine eine große Rolle im Musikleben der Stadt Coblenz spielte. In seinem Geschäft hatte er zur Förderung der musikalischen Allgemeinbildung eine Leihbibliothek eingerichtet, die mit 40 000 Bänden dem Coblenzer Publikum die wertvollsten Schätze der Musikliteratur erschloß. Um die Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde die Musikalienhandlung, die sich bis dahin in der Gerichtsstraße 8 befunden hatte, nach der Rheinstraße 20 verlegt, wo sie sich jetzt noch befindet. Am 1. September 1899 übergab Otto Falkenberg sein Geschäft den jetzigen Inhabern, den Brüdern Theodor und Carl Topp, die sich mit Erfolg bemüht haben, ihre geschäftliche Tätigkeit im Geiste und Sinne ihres Vorgängers fortzusetzen.

Gründung eines dänischen Verlags in Flensburg. (Vgl. Nr. 63.)

— In Nr. 63 des Börsenblattes haben wir die Gründung des »Slesvigske Forlag« angezeigt, des Schleswigschen Verlags, der dazu bestimmt ist, das angeblich in Mittelschleswig bestehende Bedürfnis nach dänischer Aufklärung zu befriedigen. Die Flensburger Volkszeitung berichtet über diese Gründung in ihrer Nummer vom 31. März: »Durch eine Versammlung in Flensburg, die von 70 dänischen Männern und Frauen besucht war, ist der dänische »Schleswigsche Verlag«, für den schon lange gesammelt wurde, endgültig auf die Beine gestellt worden. Der Redakteur Andreas Grau aus Sonderburg, der den Gedanken des »Schleswigschen Verlags« am meisten propagiert hat, betonte in einer Rede, daß diese Neugründung dazu dienen sollte, den dänischen Gedanken in den deutsch verbliebenen Teil Schleswigs hineinzutragen, und daß sich seine Wirkungen bis zur Eider erstrecken sollten. Das zur Verfügung stehende Kapital beträgt zwei Millionen Mark. Davon sind 200 000 Mark südlich der dänischen Grenze gezeichnet worden. Dem Buchhändler Möller in Flensburg (Inhaber der Firma Carl Ludw. Jensen) ist die Leitung des Unternehmens übertragen. Es sollen im nächsten Jahre zehn nationale Schriften herausgegeben werden. Es sind teils Übersetzungen aus dem Dänischen, teils Bücher geschichtlichen Inhalts, die die dänischen Ansprüche stützen sollen. Es wurden ein Aufsichtsrat und ein literarischer Ausschuß gebildet, denen viele bekannte Eiderdänen angehören. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß sogar eine amtliche dänische Persönlichkeit, der Amtmann Lundbye von Sonderburg, dem Ausschuß angehört. Mit einem festlichen Mittagessen wurde die Tagung geschlossen, von der die Dänen eine weitgehende Förderung ihrer Pläne erhoffen.«

Postbezug des Börsenblattes ist in folgenden Staaten wieder möglich: Belgien, Dänemark, Deutschösterreich, Estland, Finnland, Lettland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn. — Unsere Bezieher in diesen Ländern werden im eigenen Interesse zwecks Ersparnis des teuren Kreuz-

bandbezugs und der schnelleren Zustellung wegen schon heute gebeten, vom 1. Juli ab bei ihrem Postamt den Bezug zu erneuern, bzw. vorzunehmen. Wir zahlen bei Einsendung der Postquittung den Mitgliedern, die das Börsenblatt in einem Stück kostenlos erhalten, den vollen Betrag, allen andern Beziehern und auf die weiteren von Mitgliedern bezogenen Stücke die entsprechend anteiligen Beträge zurück. Firmen, die dem Buchhandel nicht angeschlossen sind, haben auf anteilige Rückzahlung des Postbezugspreises keinen Anspruch.

Börsenblatt-Expedition.

Für Auslandslieferungen. — Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung hat nachstehende Umrechnungskurse nach dem Stande vom 10. April 1922, gültig für die Zeit vom 12.-19. April 1922, festgesetzt, die von den Außenhandelsstellen bei Umrechnung von Fakturen in ausländischer Währung zur Ermittlung der Gebühren usw. benutzt werden:

Ägypten	60.—	Italien	13.—
Amerika	240.—	Japan	120.—
Argentinien	G. 200.—	Jugoslawien	—72
—	£. 85.—	Luxemburg	21.—
Belgien	21.—	Norwegen	45.—
Brasilien	33.—	Osterreich	—04
Bulgarien	170	Portugal	21.—
Chile	29.—	Rumänien	160
Dänemark	52.—	Schweden	63.—
England	55.—	Schweiz	47.—
Finnland	460	Spanien	38.—
Frankreich	23.—	Tschecho-Slowakei	470
Griechenland	12.—	Ungarn	—29
Holland	92.—		

Große Berliner Kunstausstellung 1922. — In diesem Jahre wird die große Berliner Kunstausstellung im Roabiter Glaspalast Anfang Mai eröffnet und bis 17. September dauern. Dieser frühe Schluß entspricht einem Wunsche des Ministeriums, den längst beabsichtigten Umbau der Kuppelhalle nach den Plänen des Geheimrats German Bestelmeyer noch in diesem Herbst ausführen zu lassen. Neben dem Verein Berliner Künstler werden wieder die Novembergruppe und der Bund Deutscher Architekten die Ausstellung veranstalten. Eine besondere Abteilung soll einen Überblick über das rheinische Kunstschaffen bringen.

Kunstausstellung. — Das Graphische Kabinett J. V. Neumann in Berlin W. 50, Kurfürstendamm 232, bringt in der Frühjahrsausstellung Gemälde, Aquarelle und Graphik von: Hodler, Beckmann, Kokoschka, Meidner, Heinrich Campendonk, Erich Heckel, Felix Mueller, Kerschbaumer und Pechstein.

Der »Breisgau«, Verein jüngerer Buchhändler zu Freiburg i. B. (Gresserstraße 11) feiert am 29. und 30. April sein 25jähriges Stiftungsfest, zu dem alle ehemaligen Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. Wir bitten uns gef. u. m. g. e. h. e. n. d. genaue Adressenangabe zugehen zu lassen zwecks Übersendung persönlicher Einladung mit Programm. Der bekannte Heimatdichter August Ganther und namhafte Mitglieder des Freiburger Stadttheaters haben ihre Mitwirkung bei dem mit einer Bücherverlosung verbundenen Feste zugesagt. — Kostenlose Absteigequartiere stehen zur Verfügung. Drum auf, ihr Buchgefallen, nach der Breisgauperle, alte Erinnerungen aufzufrischen und fröhliche Stunden zu genießen!

Zum Kampf gegen Schmutz und Schund. (Vgl. Vbl. Nr. 84.) — Zu der 203. Sitzung des Reichstags vom 5. April erwiderte der Reichsminister des Innern Dr. Köster ausführlich auf die Rede des deutschnationalen Abgeordneten Rumm, die wir in Nr. 84, S. 474 mitgeteilt hatten. Mit Weglassung von Unwesentlichem lautete seine Rede:

Wenn wir vor der Frage stehen, ob wir der moralischen Entartung — wenn ich mich so ausdrücken darf —, die wir in diesen Zeiten vor uns sehen, mit neuen gesetzgeberischen Mitteln zu wehr zu werden, so haben wir uns zunächst zu fragen, ob wir es nicht mit einer Erscheinung zu tun haben, von der wir glauben können, daß sie vorübergehend, historisch bedingt und aus ganz bestimmten geschichtlichen Phänomenen entstanden ist und höchstwahrscheinlich wieder verschwinden wird, wenn die Grundlagen, aus denen heraus sie entstanden ist, wieder verschwinden. Ich bejahe diese Frage. Wir müssen uns alle darüber klar sein, daß die bedauerlichen Erscheinungen unseres sittlich-moralischen Lebens, die wir heute sehen, in erster Linie als direkte Folgen des Krieges angesprochen werden müssen. Es würde eine sehr interessante soziologische Studie werden, zu untersuchen, wie